

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 16.

Sonnabend den 23. Februar 1901.

11. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Gemeinderats vom 24. Juli v. J., den beabsichtigten Bau eines **Wagen- und Geräteschuppens, Arrestzelle und Freibanklokals** betreffend, wird hierdurch bekannt gegeben, daß der Bau in geeigneter Zeit dieses Jahres zur Ausführung gelangen soll. Etwaige Bewerber wollen sich daher an den Unterzeichneten wenden, woselbst die näheren Bedingungen entgegengenommen werden können.
Bretinig, am 21. Februar 1901.

Der Gemeinderat.
R o d ,
Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Vom Beginn des Mobilmachungsjahres 1901/02 — d. h. vom 1. April 1901 — ab wird die Einberufung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes — Reserve, Landwehr I und II, Ersatzreserve, Dispositionsurlauber — nicht wie bisher erst nach Ausbruch einer etwaigen Mobilmachung erfolgen.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten vielmehr bereits im Frieden eine

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige Männergesangsverein hält am Donnerstag den 14. März im Gasthof zum deutschen Hauje sein diesjähriges Faschnachtsfranzchen ab.

Die diesjährige Musterung findet statt: Freitag den 8. März von früh 1/2 8 Uhr an im Schießhause zu Pulsnitz für die Ortschaften Böhmisches Bollung, Bretinig, Friedersdorf mit Diemendorf, Großnaundorf, Kleindittmannsdorf, Richtenberg, Mittelbach, Niederlichtenau, Niedersteina, Oberlichtenau; Sonnabend den 9. März von früh 1/2 8 Uhr an ebendasselbst für die Ortschaften Großröhrsdorf, Hauswalde; Montag den 11. März von früh 1/2 8 Uhr an ebendasselbst für die Ortschaften Obersteina, Dhorn, Stadt Pulsnitz, Pulsnitz N. S. und Weißbach bei Pulsnitz. — Die Sojung für sämtliche im Jahre 1881 geborene Militärlieferanten aus dem ganzen Aushebungsbezirke erfolgt Freitag den 15. März von vormittags 9 Uhr an im Schießhause zu Ramenz.

Die schon erwähnte große Winterübung des 12. (1. königlich sächsischen) Armeekorps soll nun bestimmt vom 25. bis 27. Februar zwischen gemischten Truppen dieses Armeekorps in dem Gelände abgehalten werden, welches von Pulsnitz, Radeberg und Dresden eingeschlossen ist. Am 26. Februar soll von sämtlichen Truppen feldmäßig abgetocht werden.

Großröhrsdorf. Für das erledigte Pfarcanat Steinigtwoldsdorf wurde einstimmig der hiesige Diakonius Mäje gewählt.

Eine feuchtfröhliche Schlittenpartie, die in Großröhrsdorf begonnen hatte und in bester Harmonie der Teilnehmer verlaufen war, erfuhr abends, wie die „D. N.“ schreiben, in der Nähe des Ausstellungspalastes unweit der Raulbachstraße in Dresden einen tragikomischen Abschluß. Die mit 5 „gewichtigen“ Männlein und Weiblein besetzte, mit zwei kräftigen Braunen bespannte Winterarache mochte wohl infolge jahrelanger Ruhe im Schuppen defekt geworden sein, denn nachdem sie schon im Laufe des Tages unter der süßen Last geliegt und gestöhnt hatte, ging sie auf der Rückfahrt an erwähneter Stelle auseinander, die Rufen bogen sich zur Seite und die vergnügten Großröhrsdorfer saßen auf dem gefrorenen Schnee fest. Anfangs zeigten sich bei ihnen recht erschrockene Mienen, als sie jedoch die heiteren Gesichter der zahlreichen Zuschauer bemerkten, wurden auch sie wieder lustig und mit der letzten Ausbahn fuhr sie den heimischen Penaten zu. Wie der Rutscher mit dem „Wrad“ heimgekommen, ist nicht bekannt geworden.
Pulsnitz, 19. Februar. Heute Nach-

mittag gingen die Marschrouten ein, nach welchen die hiesige Stadt vom 25. zum 26. beziehentlich bis 27. d. M. früh Einquartierung erhält wie folgt: 1) Generalkommando. 1 General, 3 Stabsoffiziere, 2 Unteroffiziere, 5 Gemeine, 4 Offiziersburtschen, 8 Offiziers-Pferde, 6 Dienstpferde. 2) Etappen-Kommandantur. 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 1 Unteroffizier, 1 Gemeiner, 2 Offiziersburtschen, 3 Offiziers-Pferde. 3) 4. Inf.-Regiment 103. 5 Hauptleute, 1 Sanitäts-offizier, 1 Feldwebel, 1 Fähnrich, 18 Unteroffiziere, 225 Gemeine, 6 Offiziersburtschen, 2 Offiziers-Pferde. 4) 3. Infanterie-Regiment Nr. 102. 3 Hauptleute, 1 Feldwebel, 1 Fähnrich, 10 Unteroffiziere, 115 Gemeine, 8 Offiziersburtschen, 1 Offiziers-Pferd. 5) Etappen-Inspektor. 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 2 Unteroffiziere, 2 Gemeine, 2 Offiziersburtschen, 4 Dienstpferde.

Ramenz. Der Soldat Rausch der 1. Kompanie 178. Regiments hat sich am Dienstag von seinem Truppenteile eigenmächtig entfernt und ist zur Zeit nicht wieder zurückgekehrt. Das Regiments-Kommando hat bereits nach seinem Verbleib eingehende Nachforschungen angestellt.

Dresden. Die Voruntersuchung in Sachen gegen den Restaurateur Boden und Genossen ist soweit gefördert, daß der Fall schon im nächsten Monat zur Verhandlung kommen kann.

Das künstliche Gebiß, welches vor etwa drei Wochen in Großenhain der Kardenseker Hesse nächtlicher Weise verschluckt, ist jetzt auf natürlichem Wege wieder zum Vorschein gekommen. H. fühlte sich nicht eigentlich krank, aber unbehaglich.

In der Nacht zum Dienstag prügelte in Lindenau bei Ortand ein ungeratener Mitte der Zwanziger Jahre stehende Sohn seinen Vater, den früheren Ortsrichter Lösche. Dieser flüchtete und versteckte sich. Der Sohn fand aber den wie tot daliegenden Vater, und so glaubte er wahrscheinlich, er habe ihn bei der Prügelei erschlagen. Schnell ergriff er ein Schnittmesser und durchschnitt sich den Hals. Der Tod trat sofort ein. Der Selbstmörder hat ein sehr bewegtes Leben hinter sich.

Im Bahnhof-Restaurant von Heßdorf bei Deberan fand eine Acetylen-Gas-Explosion statt; die Küche brannte vollständig aus. Die Wirtin und das Dienstmädchen retteten sich durch das Fenster.

In Graßdorf bei Taucha wurde anlässlich einer Tanzgesellschaft der 23jährige Sohn des Besitzers W. von einem gleichalterigen Kollegen durch Messerstiche lebensgefährlich verwundet. Der Schwerverletzte mußte dem

Mitteilung — Kriegsbeorderung oder Paßnotiz — über ihre Verwendung im Fall eine Mobilmachung in der Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902.

1. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten die Kriegsbeorderung oder Paßnotiz in der Zeit vom 1.—15. März 1901 und zwar in Ramenz durch das Meldeamt, in Königsbrunn durch das Garnisonkommando, in den übrigen Städten, Dörfern zc. durch die betr. Ortsbehörden (Stadttrat, Gemeindevorstand) zugestellt.

2. Etwaige noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachte Wohnungsänderungen sind dem Meldeamt Ramenz sofort zu melden.

3. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben in der Zeit vom 1. bis 15. März 1901 — falls sie nicht selbst zu Hause sein können — eine andere Person des Hausstandes oder den Hauswirt mit Empfangnahme der Kriegsbeorderung oder der Paßnotiz zu beauftragen. Eine Quittung des Empfängers ist nicht erforderlich.

4. Jeder Mann, der bis zum 15. März 1901 keine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten hat, hat dies dem Meldeamt Ramenz umgehend schriftlich oder mündlich zu melden.

Am 20. Februar 1901.

Königliches Meldeamt Ramenz.

Leipziger Krankenhause zugeführt werden. Der Anlaß zu dieser Bluttat bildete ein Wortwechsel.

Eine späte Sühne fand ein am 20. Januar 1878 zwischen Praust und Girschau (Regb. Danzig) verübter Raubmord. Am genannten Tage wurde die 50 Jahre alte Botenfrau Witwe Rasch ermordet und gänzlich verstümmelt in einem Hohlweg dort aufgefunden und war ihrer Barschaft im Betrage von 1 Thaler 18 Silbergroschen, sowie einiger Brote, die sie austragen sollte, beraubt. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf den Arbeiter Julius Nagel aus Praust, doch war dieser entflohen. Ein Komplize des Mörders, der Arbeiter Klein, wurde gefaßt und vom Danziger Schwurgericht am 14. Januar 1879 zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt; er hat inzwischen durch Selbstmord geendet. Der wirkliche Mörder Nagel lebte unter falschem Namen an verschiedenen Orten in Deutschland, z. B. 17 Jahre lang in Halberstadt. Im Oktober v. J. wurde er beim Betteln im Dorfe Wobrunn bei Blumenthal, Provinz Hannover, betroffen und festgestellt, daß er falsche Papiere habe, wobei sich auch herausstellte, daß er der lange gesuchte Nagel sei; dieser räumte auch den vor 22 Jahren begangenen Mord ein und das Schwurgericht Danzig hatte am 13. Dezember 1900 Nagel zum Tode verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte Nagel Revision beim Reichsgericht eingelegt, welche außer prozessualen Beschwerden auch den Einwand erhob, daß der Mord nach 20 Jahren verjährt sei. Schon in der Hauptverhandlung war dieses geltend gemacht, doch ist seit der Mordthat der hinter Nagel erlassene Steckbrief verschiedentlich erneuert und dadurch die Verjährung unterbrochen worden. Das Reichsgericht konnte keinerlei Rechtsirrtum in dem Urteil finden und hat deshalb die Revision verworfen. Damit ist das Todesurteil rechtskräftig.

Bilgig weggenommen ist der 35jährige Inspektor der Bezirksverforganstalt Vogtsberg Ernst Richard Tag. Derselbe war wegen mehrfacher Mißhandlung bzw. Körperverletzung an männlichen und weiblichen Hauslingen kürzlich verhaftet worden, und die Anklagebank zu Plauen im Vogtlande besetzten am Dienstag mit ihm auch Frau und Tochter Tags sowie ein ehemaliger Aufseher der Anstalt, Johann Alfred Thümmler, welcher letzterer angeblich das Treiben in der Vogtsberger Bezirksanstalt nicht mehr mit ansehen konnte und die Sache zur Anzeige brachte, sich aber selbst an den Mißhandlungen beteiligt hatte. Der Inspektor Tag wurde schließlich zu 350 Mark Geldstrafe, seine

Gattin zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt und die 14jährige Tochter Tags freigesprochen. Der Denunciant Aufseher Thümmler aber erhielt gleichfalls 50 Mark Geldstrafe zudiktirt.

Im böhmischen Grenzorte Joachimsthal unweit Oberwiesenthal im Erzgebirge erschlug in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der Handschuhmacher Ruhn im Streite seinen Bruder, einen Dachdecker, vor der Thüre des eigenen Hauses mit einer eisernen Stange, welche zum Versperren der Thüre diente. Die vollbrachte That meldete der kranken Frau des Erschlagenen mit dem Beisagen, ihr hoffentlich einen Gefallen erwiesen zu haben. Der Streit soll wegen einer Krankenunterstützung entstanden sein, die der Thäter für sich beanspruchte. Der Schlag mit der Stange war so heftig, daß die Schädeldecke ganz zertrümmert wurde. Der Thäter wurde verhaftet.

Am vorigen Sonntag verstarb im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin der 7 Jahre alte Knabe Paul Richter aus Schwarzenberg an den Folgen der Wutkrankheit; er war im vorigen Monat in Lauter von einem tollen Hunde gebissen worden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. Invocavit: 8 1/2 Uhr Abendsmahl. Beichte 8 1/2 Uhr Vorm. — Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst in der Niedere Schule zu Bretinig mit heiligem Abendmahl. Beichte 4 1/2 Uhr Nachm.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Dom. Invocavit: Früh 1/2 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit den Knablingen.
Getauft: Anna Elisabeth, uneheliches Töchterchen in Frankenthal.
Getraut: August Hermann Gneuß, Dienstknecht in Goldbach, mit Auguste Anna Gnaud, Dienstmagd in Frankenthal 212.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Karl Alfred, S. des Gutsbesizers Paul Robert Kunath 36. — Ella Helene, T. des Fabrikarb. Edwin Bruno Boden 12. — Paul Martin, S. des Handelsmanns Hermann Wilhelm Sachse 171 d. — Ida Elsa, T. des Färbers Hermann Bernhard Hesse 208 d. — Außerdem ein uneheliches Mädchen.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Paul August Polbrack, Fleischer in Dresden, und Hulda Ida Schöne 29.

Als gestorben wurden eingetragen: Agnes Emilie, geb. Schurig, Witwe des Bezirkssteuer-Inspektors Adolf Julius Gebler 83 b, 75 J. 4 M. 26 T. alt. — Ein uneheliches Mädchen, 1 M. 18 T. alt.